

Konzern-Abschluss 2012 der ANDRITZ-Gruppe nach IFRS

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzern-Abschluss Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der ANDRITZ AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und das Konzern-Cashflow-Statement für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzern-Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzern-Abschluss und für die Buchführung Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzern-Buchführung sowie für die Aufstellung eines Konzern-Abschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU angewendet werden, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzern-Abschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehlerdarstellungen ist, sei es auf Grund von beachteten oder unbeachteten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzern-Abschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standards genau einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzern-Abschluss frei von wesentlichen Fehlerdarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzern-Abschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehlerdarstellungen, sei es auf Grund von beachteten oder unbeachteten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoerschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzern-Abschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzern-Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt. **Prüfungsurteil** Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-Abschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU angewendet werden.

Aussagen zum Konzern-Lagebericht Der Konzern-Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzern-Abschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzern-Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzern-Lagebericht mit dem Konzern-Abschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzern-Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzern-Abschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 21. Februar 2013

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH
Mag. Manfred GERITZER e.h. Dr. Nikolaus MÜLLER e.h.
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzern-Abschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzern-Abschluss samt Konzern-Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Konzern-Bilanz Zum 31. Dezember 2012

(in TEUR)	Anhang	2012	2011
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	.....1.	101.110	77.238
Firmenwerte	.....2.	317.775	284.713
Sachanlagen	.....1.	494.187	433.369
Anteile an assoziierten Unternehmen	.....3.	555	13.428
Sonstige Finanzanlagen	.....4.	355.288	235.890
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	.....7.	21.385	14.350
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	.....9.	74.851	41.130
Aktive latente Steuern	.....20.	121.579	107.180
Langfristige Vermögenswerte		1.486.730	1.207.298
Vorräte	.....5.	405.317	411.743
Geleistete Anzahlungen	.....6.	181.196	141.291
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	.....7.	606.548	581.367
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	.....8.	320.718	290.490
Sonstige kurzfristige Forderungen	.....9.	342.122	319.366
Wertpapiere des Umlaufvermögens	.....13.	325.486	445.159
Zahlungsmittel	.....14.	1.492.848	1.169.888
Kurzfristige Vermögenswerte		3.674.235	3.359.304
SUMME AKTIVA		5.160.965	4.566.602

PASSIVA			
Grundkapital	.....104.000	104.000	
Kapitalrücklagen	.....36.476	36.476	
Gewinnrücklagen	.....867.017	756.193	
Anteile der Gesellschafter der Muttergesellschaft			
entfallendes Eigenkapital	.....1.007.493	896.669	
Nicht beherrschende Anteile	.....26.302	42.204	
Summe Eigenkapital	1.033.795	938.873	
Anleihen – langfristig	.....525.099	357.705	
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten – langfristig	.....13.	9.667	11.422
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten – langfristig	.....13.	16.061	7.692
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – langfristig	.....11.	312.226	301.496
Rückstellungen – langfristig	.....14.	13.182	14.135
Sonstige Verbindlichkeiten – langfristig	.....14.	93.912	85.155
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	.....20.	970.147	777.610
Langfristige Verbindlichkeiten		1.866.654	0
Anleihen – kurzfristig	.....13.	186.654	0
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten – kurzfristig	.....13.	51.797	58.713
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – kurzfristig	.....13.	1.364	757
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	.....14.	420.369	438.596
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	.....8.	1.090.860	1.068.292
Erhaltene Anzahlungen	.....11.	63.759	85.410
Rückstellungen – kurzfristig	.....11.	413.221	365.809
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern	.....14.	50.740	46.006
Sonstige Verbindlichkeiten – kurzfristig	.....14.	878.259	786.536
Kurzfristige Verbindlichkeiten		3.157.023	2.859.119
SUMME PASSIVA		5.160.965	4.566.602

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Bilanz.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung Für das Geschäftsjahr 2012

(in TEUR)	Anhang	2012	2011
Umsatz	.....15.	5.176.880	4.595.993
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	.....	-5.206	56.299
Aktivierete Eigenleistungen	.....	1.965	1.003
Sonstige betriebliche Erträge	.....16.	79.606	84.763
Materialaufwand	.....	-3.043.661	-2.807.121
Personalaufwand	.....	-1.113.851	-995.402
Sonstige betriebliche Aufwendungen	.....17.	-677.165	-549.383
Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)		418.568	386.152
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	.....1.	-83.697	-72.456
Wertminderung Firmenwerte	.....2.	-397	-1.000
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		334.474	312.696
Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	.....	-1.392	-1.747
Zinsergebnis	.....	3.816	10.957
Sonstiges Finanzergebnis	.....	-5.252	-161
Finanzergebnis	.....19.	-2.828	9.049
Ergebnis vor Steuern (EBT)		331.646	321.745
Steuern vom Einkommen und Ertrag	.....20.	-89.442	-90.277
Konzern-ERGEBNIS		242.204	231.468

Davon entfallen auf:		2012	2011
Gesellschafter der Muttergesellschaft	.....	243.637	230.658
Nicht beherrschende Anteile	.....	-1.433	810
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennerlosen Stückaktien (in EUR)	.....	103.242.216	102.697.466
Gewinn je nennerlose Stückaktie (in EUR)	.....	2,36	2,25
Potenzielle Verwässerung durch Aktienoptionen	.....	863.391	768.642
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennerlosen Stückaktien und Optionen	.....	104.105.607	103.466.108
Verwässertes Ergebnis je nennerlose Stückaktie (in EUR)	.....	2,34	2,23
Vergleichende oder bezahlte Dividende je nennerlose Stückaktie (in EUR)	.....	1,20	1,10

Konzern-Gesamtergebnisrechnung Für das Geschäftsjahr 2012

(in TEUR)	Anhang	2012	2011
Konzern-Ergebnis	.....	242.204	231.468
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	.....	-12.128	-3.995
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	.....	-21.633	-21.794
Ertragsteuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	.....	5.446	4.681
Veränderung der IAS 39-Rücklage	.....(K)	678	-1.931
Ertragsteuern auf Veränderung der IAS 39-Rücklage	.....(K)	-169	479
Sonstiges Ergebnis der Periode		-27.806	-22.560
Gesamtergebnis der Periode		214.398	208.908
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	.....	218.482	210.181
Nicht beherrschende Anteile	.....	-4.084	-1.273

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

Konzern-Cashflow-Statement Für das Geschäftsjahr 2012

(in TEUR)	Anhang	2012	2011
Ergebnis vor Steuern (EBT)		331.646	321.745
Zinsergebnis	.....19.	-3.816	-10.957
Zu- und Abschreibungen sowie Wertminderungsverlust auf das Anlagevermögen	.....	84.094	73.456
Aufwendungen/Erträge aus assoziierten Unternehmen	.....19.	1.392	1.747
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	.....	-28.519	11.553
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	.....	1.118	-727
Sonstige zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	.....	-1.610	2.991
Steuerzahlungen	.....	-97.906	-102.345
Erhaltene Zinsen	.....	38.206	29.025
Gezahlte Zinsen	.....	-17.797	-16.540
Cashflow aus dem Ergebnis		306.808	309.948
Veränderung der Vorräte	.....	19.931	-53.548
Veränderung der geleisteten Anzahlungen	.....	-37.826	-35.642
Veränderung der Forderungen	.....	-34.562	-99.225
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	.....	47.069	721
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	.....	-31.701	-15.747
Veränderung der Verbindlichkeiten	.....	76.759	327.290
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		346.478	433.797
Einzahlungen aus Anlagenabgängen (inkl. Finanzanlagen)	.....	4.302	3.927
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen	.....	-109.112	-76.974
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	.....	-199.197	-197.837
Netto-Auszahlung für Unternehmensakquisitionen	.....	-52.893	-65.195
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	.....	3.894	2.518
Einzahlungen/Auszahlungen für kurzfristige Veranlagung von Zahlungsmitteln	.....	128.715	-49.410
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-224.291	-382.971
Veränderung der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten	.....	338.618	-10.581
Gezahlte Dividenden durch ANDRITZ AG	.....10.	-113.551	-86.857
Sonstige Veränderungen betreffend nicht beherrschender Anteile	.....	-15.937	6.282
Einzahlungen/Auszahlungen betreffend eigene Aktien	.....	1.853	13.534
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		210.983	77.622
Veränderung der Zahlungsmittel		333.170	26.796
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel	.....	10.210	8.738
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		1.169.888	1.187.946
ZAHLUNGSMITTEL AM ENDE DER PERIODE		1.492.848	1.169.888

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieses Konzern-Cashflow-Statements.

Konzern-Anhang Zum 31. Dezember 2012

A) ALLGEMEINES Die ANDRITZ AG ist eine Gesellschaft nach österreichischem Recht und notiert seit Juni 2011 an der Wiener Börse. Die ANDRITZ-GRUPPE (der „Konzern“ oder „ANDRITZ“) ist ein führender Hersteller von hochtechnologischen Industrie-Maschinen und -Anlagen und arbeitet in fünf strategischen Geschäftsbereichen: HYDRO, PULP & PAPER, SEPARATION, METALS sowie FEED & BIOFUEL. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Konzern betrug 17.472 im Jahr 2012 und 16.280 im Jahr 2011. Der eingetragene Geschäftssitz des Konzerns befindet sich in der Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich.

Der Konzern-Abschluss wird unter der Verantwortung des Vorstands erstellt und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Zahlreiche Beträge und Prozentsätze, die im Konzern-Abschluss dargestellt werden, wurden gerundet. Summierungen können deshalb von den dargestellten Beträgen abweichen. Die Zahlen sind, sofern nicht anders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro dargestellt.

B) BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE Die wichtigsten bei der Erstellung des Konzern-Abschlusses angewandten Bilanzierungsgrundsätze sind folgende:

a) Allgemeines Der Konzern-Abschluss wurde in Übereinstimmung mit sämtlichen vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten, von der Europäischen Union übernommenen und für 2012 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Ebenso wurden sämtliche für 2012 verpflichtend anzuwendende Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Der Konzern-Abschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB über betreffende Konzern-Abschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Der International Accounting Standard Board (IASB) arbeitet an zahlreichen wichtigen Projekten, die sich erst ab Geschäftsjahre ab 2013 auswirken werden. In 2012 gibt es hingegen nur eine verpflichtende Änderung an Standards zu beachten.

Der IASB hat eine Änderung des IFRS 7 herausgegeben, die zu zusätzlichen Angaben im Falle der Übertragung finanzieller Vermögenswerte führt. Die Änderung enthält unterschiedliche Vorschriften für:

- übertragene Vermögenswerte, die nicht vollumfänglich ausgebucht werden (z.B. bei typischen Wertpapierpensionsgeschäften zum Festpreis oder bei der Übertragung von Vermögenswerten auf Verbriefungsgesellschaften, die vom übertragenden Unternehmen konsolidiert werden) und
- übertragene Vermögenswerte, die vollumfänglich ausgebucht werden (z.B. Factoring von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Übertragung aller wesentlichen Chancen und Risiken).

Für den Konzern ergeben sich hieraus keine zusätzlichen Angaben. Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsveränderungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von ANDRITZ bislang noch nicht angewendet worden:

Standard/Interpretation	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem:	Von der EU übernommen
Er ergänzen zu IAS 1	Darstellung einzelner Posten	1.1.2013	6.7.2012
IAS 19 (überarbeitet 2011)	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013	6.7.2012
Er ergänzen zu IAS 12	Latente Steuern – Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	1.1.2013	29.12.2012
Er ergänzen zu IFRS 7	Angaben zu Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2013	29.12.2012
IFRS 13	Bemessung des bezulegenden Zeitwerts	1.1.2013	29.12.2012
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2014	29.12.2012
IFRS 12	Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2014	29.12.2012
IFRS 11	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.2014	29.12.2012
IAS 27 (überarbeitet 2011)	Einzelabschlüsse	1.1.2014	29.12.2012
IAS 28 (überarbeitet 2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.1.2014	29.12.2012
IAS 32 (überarbeitet 2011)	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.2014	29.12.2012
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2015	offen

Diese Auflistung stellt den Auszug der für ANDRITZ relevanten Änderungen dar. Die Auswirkungen der geänderten Standards und Interpretationen bei erstmaliger Anwendung werden separat evaluiert.

B) Berichterstattung Der Konzern-Abschluss wird in Euro erstellt.

C) Konsolidierungsgrundsätze Die Grundlage für den Konzern-Abschluss bilden die auf Basis konzernweiterer Standards und die nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Der Konzern-Abschluss beinhaltet die ANDRITZ AG und die von ihr kontrollierten Unternehmen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist (siehe Anhangangabe „Q) Konzern-Unternehmen“).

Diese Kontrolle (Beherrschung) ist grundsätzlich immer dann gegeben, wenn ANDRITZ, entweder direkt oder indirekt, mehr als 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt, um so auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens Einfluss zu nehmen und von dessen Aktivitäten zu profitieren. Der Anteil des Eigenkapitals und des Ergebnisses, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, ist in der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Die Erwerbsmethode wurde bei allen erworbenen Unternehmen angewandt. Unternehmen, die während des Jahres gekauft oder verkauft wurden, sind im Konzern-Abschluss ab dem Stichtag des Kaufs oder bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs berücksichtigt.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten und Leistungsverrechnungen, inklusive Konzerninterner Zwischenergebnisse, wurden eliminiert. Der Konzern-Abschluss wurde unter Zuhilfenahme von einheitlichen Bilanzierungsgrundsätzen für vergleichbare Geschäftsvorfälle erstellt.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2012	2011
	Vollkonsolidierung	Equity-Methoden
Bestand zum 1. Jänner	108	104
Zugänge aus Unternehmenserwerb	5	9
Änderung der Konsolidierungsmethode		
Zugänge	7	0
Abgänge	-1	-3
Umgründungen	2	0
Bestand zum 31. Dezember	117	108

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Beziehung von 50 (2011: 37) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden unter der Position „Sonstige Finanzanlagen“ zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen als Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen erfasst.

Des Weiteren wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf die at equity Bilanzierung von 4 (2011: 6) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden unter der Position „Sonstige Finanzanlagen“ zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen als Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen erfasst.

Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne des Rahmenkonzepts der IAS/IFRS F29f war einzeln und insgesamt von

oder vertraglicher) Natur, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist (d. h. eher wahrscheinlich denn nicht) und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neuanschätzung angepasst. Bei wesentlichen Sicherheitsrisiken wird der Rückstellungenbetrag mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung angesetzt.

q) Finanzinstrumente Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen zur Begründung einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich derivativer Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt zum Handelstag. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Kategorien, die wie folgt unterschieden werden:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial assets at fair value through profit or loss) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Finanzinstrumente, die vom Unternehmen entweder zu „Handelszwecken“ gehalten werden (held for trading) oder der Kategorie „Designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet werden.

Zu „Handelszwecken“ gehalten eingestuft ist dann der Fall, wenn der Vermögenswert hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft oder zurückgekauft zu werden oder ein Derivat ist (mit Ausnahme solcher, die als Sicherheitstransinstrument designiert wurden und effektiv sind).

„Designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die im Zugangszeitpunkt unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als „Finanzieller Vermögenswert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert werden (sog. Fair-Value-Option).

Die Fair-Value-Option für ein Finanzinstrument wird im Konzern nicht ausgetübt. Finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarke werden ebenfalls nicht gehalten.

Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Die Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

Kredite und Forderungen (Loans and receivables) Im Konzern werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht-derivativen Finanzinstrumente, welche in diese Kategorie klassifiziert wurden beziehungsweise nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet wurden. Hierbei werden Eigenkapitalinstrumente (z. B. Aktien), Fremdkapitalinstrumente (z. B. Anleihen) sowie sonstige Investitionen (z. B. Fondsanzeile), welche vom Konzern gehalten werden, in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Wertänderungen werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen (IAS 39-Rücklage) erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinismethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, wird die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Rücklagen im Periodenergebnis erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von auf Fremdwährung lautenden monetären Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wird in der Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Kassakurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf Fremdwährungsumrechnungen zurückzuführen sind und aus der Änderung der fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögenswerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sämtliche verbleibenden Wertänderungen werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Dividenden aus den Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity) Auf diese Kategorie wird nicht näher eingegangen, da es im Konzern keinen bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand gibt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities at fair value through profit or loss) Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Vermögenswerte in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“, wenn die finanzielle Verbindlichkeit zu Handelszwecken gehalten wird oder wenn es sich um ein Derivat handelt, welches nicht als Sicherungsinstrument designiert wurde und als solches effektiv ist. Die Fair-Value-Option wird im Konzern nicht ausgetübt.

Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Die Derivate werden mit den Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten zur Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarke werden nicht gehalten.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other financial liabilities measured at amortized costs) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen uneinbringlich, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertberichtigungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Diese vormals erfasste Wertminderung ist über die Gewinn- und Verlustrechnung rückzuführen, wenn sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts in einer der folgenden Berichtsperioden verringert und diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden kann. Dabei darf jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben werden als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfolgt wäre. Die Ausnahme dieser Vorgehensweise stellen als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente dar. Bei diesen wird jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts nach einer erfolgten Wertminderung direkt im Eigenkapital erfasst. Für Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Wegfall der Gründe keine Wertaufholungen gemacht.

Vom Konzern emittierte Eigen- und Fremdkapitalinstrumente – Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Eigenkapitalinstrumente Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller zugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeberlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten (Fair value) Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. In diesem Zusammenhang stellen notierte Preise an einem aktiven Markt den besten Anhaltspunkt für den beizulegenden Zeitwert dar. Wenn der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv ist, wird mithilfe von allgemein anerkannten Bewertungsverfahren der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) festgestellt, der sich am Bewertungsstichtag zwischen unabhängigen Vertragspartnern bei Vorliegen normaler Geschäftsbedingungen ergeben hätte. Zu den Bewertungsverfahren gehören der Rückgriff auf unlängst aufgetretene Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und – sofern verfügbar – der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. DDF-Verfahren sowie Optionspreismodelle. Falls kein notierter Preis auf einem aktiven Markt existiert und die verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsverfahren nicht möglich ist, wird das Finanzinstrument zu Anschaffungskosten bewertet.

Effektivzinismethode und fortgeführte Anschaffungskosten Die Effektivzinismethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten (amortized costs) eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsströmen und -aufwendungen zu den jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinszerträge und -aufwendungen werden basierend auf dem Effektivzinssatz zeitproportional in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) Der Konzern hat die emittierten Anleihen und die zugehörigen Zinsswaps in einem Sicherungsverwahrungsmgang im Sinne von IAS 39 zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“) der Anleihen designiert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentierte der Konzern die Beziehung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft, einschließlich der Risiko-Managementstrategie sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensziele sowie. Des Weiteren wurde bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert und nachgewiesen, dass der Zinsswap hoch effektiv in Bezug auf das abgesicherte Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist. **Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“)** Den Regeln des Hedge Accounting folgend wird die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wird ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gegenseitig aufheben, wenn die Sicherungsbeziehung zu 100% effektiv ist. Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgetübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Geschäfts.

Absicherung künftiger Zahlungsströme („Cash Flow Hedge“) Entsprechend der Hedge Accounting Regeln werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die als effektiv wirksam zur Absicherung von künftigen Cashflows qualifiziert werden, direkt im Eigenkapital als IAS 39-Rücklage ausgewiesen. Ansonsten werden alle Gewinne

oder Verluste für Absicherungen von Cashflows, die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesen wurden, von der IAS 39-Rücklage im Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung unter Jener Periode transferiert, in der die gesicherte Verpflichtung oder erwartete Transaktion die Ergebnisrechnung beeinflusst.

Der Konzern nützte bis 2011 Hedge Accounting für Warentermingeschäfte, um das durch Projekte entstehende Rohstoffpreisrisiko abzubauen. Mit dem Berichtsjahr 2012 werden diese Derivate als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte mit ihren Zeitwerten unter den sonstigen Forderungen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird nun erfolgswirksam erfasst.

Eingebettete Derivate IAS 39 regelt die Bilanzierung von Derivaten, die in originäre Finanzinstrumente eingebettet sind (Embedded Derivatives). Einige hybride Verträge enthalten solche eine derivative als auch nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft, und wird der betreffende Vertrag nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt und zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Basisvertrag wird weiterhin in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Rechnungslegungsstandard bewertet. Wertänderungen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eingebetteten Derivaten werden im Konzern als „held for trading“ bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfasst. Der Buchwert des eingebetteten Derivats wird in der Bilanz als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen.

Ansatz und Ausbuchung Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartner hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten Zahlungsmittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Beteiligungen, die ausgegebenen Anleihen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstantritt erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstantritt zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beachsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

r) Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Zuwendungen der öffentlichen Hand Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Umsatzrealisierung (ausgenommen Fertigungsaufträge) Umsätze werden dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der bestimmbar Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmbar ist. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Lieferung erfolgt ist und sowohl Risiko als auch Eigentum übergegangen sind. Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgezogen. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Aktionäre, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

Fremdkapitalkosten Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden grundsätzlich als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

s) Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. März 2012 wurde für 23. April 2012 ein Split der ANDRITZ-Aktie im Verhältnis 1:2 durchgeführt, sodass sich die Gesamtzahl der Aktienoptionen entsprechend erhöhte. Sämtliche Angaben wurden entsprechend angepasst.

Die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 beschloss ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2010 bis vor jeden Ausübungzeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit von 1. Mai 2013 bis 30. April 2015 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2012 bis 30. April 2013 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2013 bis 30. April 2014 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2012 0.266.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 8.362, davon wurden 2012 anteilig TEUR 2.539 als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis des „Black-Scholes Option Pricing“-Modells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 4. Mai 2010 und beträgt EUR 23,24. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 23,18 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit drei Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 4,8% herangezogen. Als erwartete Volatilität wurde der von Wiener Börse veröffentlichte Wert angesetzt. Weitere Merkmale der Optionsgewährung wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2012 bis vor jeden Ausübungzeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit von 1. Mai 2015 bis 30. April 2017 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2014 bis 30. April 2015 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2015 bis 30. April 2016 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2012 2.146.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 13.553, davon wurden 2012 anteilig TEUR 2.636 als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis des „Black-Scholes Option Pricing“-Modells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 11. Mai 2012 und beträgt EUR 39,17. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 37,15 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit 3,2 Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 1,25% herangezogen. Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie im Zeitraum der der Gewährung vorangegangenen 38 Monate ermittelt. Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionsprogramme keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, werden diese entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften durch direkte Erfassung des resultierenden Aufwands im Eigenkapital erfasst.

l) Fremdwährungen

Fremdwährungstransaktionen Fremdwährungstransaktionen werden in der funktionalen Währung, durch Anwendung des Wechselkurses zwischen funktionaler Währung und Fremdwährung im Zeitpunkt der Transaktion, dargestellt. Wechselkursdifferenzen aus der Bezählung von monetären Posten zu Umrechnungskursen, welche von den ursprünglich erfassten abweichen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ausländische Gesellschaften Ausländische vollkonsolidierte Tochtergesellschaften werden als selbständige Unternehmen angesehen, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch unabhängig sind. Ihre funktionalen Währungen sind die jeweiligen Landeswährungen. Die Bilanzwerte dieser Tochtergesellschaften werden mit dem Bilanzstichtagskurs in die Darstellungswährung (EUR) umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Alle daraus resultierenden Umrechnungs-differenzen sind im Posten „Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung“ im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zuträgende geeigneten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt.

	Stichtagskurs am		Durchschnittskurs für		
Für 1 Euro	31. Dezem-ber 2010	31. Dezem-ber 2011	2012	2011	
BRL	Brasilianischer Real	2,70	2,42	2,51	2,32
CAD	Kanadischer Dollar	1,31	1,32	1,29	1,38
CHF	Schweizer Franken	1,21	1,22	1,21	1,23
CNY	Chinesischer Yuan	8,22	8,16	8,13	8,99
DKK	Dänische Krone	7,46	7,43	7,44	7,45
GBP	Pfund Sterling	0,82	0,84	0,81	0,87
INR	Indische Rupie	72,56	68,71	69,09	65,18
SEK	Schwedische Krone	8,58	8,91	8,71	9,03
USD	Amerikanischer Dollar	1,32	1,29	1,29	1,39

Firmenwerte aus dem Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen werden ab 2005 unter Verwendung des Wechselkurses zum Erwerbzeitpunkt dargestellt, dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet.

u) Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen Einige Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionspläne. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Pensionszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Gewinne und Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans sind zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung zu erfassen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zinsaufwendungen resultierend aus Pensionsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter dem „Zinsergebnis“ erfasst. Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

Andere Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer betragsorientierte Pensionszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden im Zeitpunkt des Auftretens als Aufwand erfasst.

Abfertigungsverpflichtungen In einigen Ländern ist der Konzern gesetzlich verpflichtet, in bestimmten Fällen der Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungen zu zahlen. Im Falle einer freiwilligen Kündigung durch den Arbeitnehmer sind keine Abfertigungen zu zahlen. Entsprechende Abfertigungsverpflichtungen werden rückgestellt. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Abfertigungszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Gewinne und Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans sind zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung zu erfassen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zinsaufwendungen resultierend aus den Abfertigungsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter dem „Zinsergebnis“ erfasst. Die Abfertigungsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

Andere Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer betragsorientierte Abfertigungszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden im Zeitpunkt des Auftretens als Aufwand erfasst.

v) Ertragsteuern Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern. Steuerarten werden unter Anwendung der „balance sheet liability method“ errechnet. Latente Steuern spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Beträgen aufgrund der jeweiligen steuerlichen Vorschriften wider.

Aktive und passive Steuerabgrenzungen werden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuer-vorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Das Ausmaß der aktiven und passiven Steuerabgrenzung spiegelt die Steuerauswirkungen wider, die sich nach Einschätzung des Unternehmens zum Bilanzstichtag ergeben würden, wenn die Buchwerte des Vermögens realisiert und die Verbindlichkeiten beglichen würden.

Aktive und passive Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen ohne Rück-sicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehr-effekt eintreten wird, berücksichtigt.

Die aktive Steuerabgrenzung wird berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zum Zeitpunkt der Verwendung der aktiven Steuerabgrenzung genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzungen neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten latenten Steuerransätze werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der aktiven Steuerabgrenzungen zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert aktiver la-tenter Steuern in jenem Ausmaß berücksichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktiven latenten Steuern vorhanden sein werden.

Latente Steuern werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben, wenn die Steuer sich auf Posten bezieht, die in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben werden, inklusive Wechselkurs-differenzen, die sich aus der Umrechnung von konzerninternen Darlehen ergeben.

w) Verwendung von Schätzungen Für die Erstellung des Konzern-Abschlusses sind vom Management Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die im Konzern-Abschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie die im Anhang ange-gebenen Beträge beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbe-zogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

1. Fertigungsaufträge: Die Abrechnung von Großaufträgen basiert auf Einschätzungen von Kosten und erzielbaren Erlösen. Obwohl die Einschätzungen unter Einbeziehung aller In-formationen zum Bilanzstichtag getroffen werden, sind Änderungen nach dem Bilanzstichtag möglich. Diese Änderungen können zu Anpassungen von Vermögenswerten führen so-wie das Ergebnis von Folgeperioden wesentlich beeinflussen.

2. Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen: Die Bewertung der verschiedenen Pensionspläne beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungs-faktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die damit zusammenhängenden Aufwendungen der Gesellschaft haben.

3. Rückstellungen: Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basieren auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Einschätzung des Diskontierungsszinssatzes. Soweit möglich wird überdies auf Erfahrungen der Vergangenheit zurückgegriffen.

4. Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren hauptsächlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringe-r Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Ände-rungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Hin-sichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe „F) Erläuterungen zur Bilanz“ verwiesen.

5. Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte: Die Aktienoptionspläne werden auf Basis der Marktwerte der Optionen am Ausgabetag bewertet. Der Marktwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Laufzeit der Optionen und er-warterter Dividenden ermittelt. Die für die Bestimmung von Marktwerten erforderliche In-terpretation von Marktinformationen verlangt mitunter subjektive Beurteilungen. Entsprechend können die angeführten Werte auch von den später am Markt realisierten Werten abweichen. **6. Latente Steuern:** Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft ist der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen auszugfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwendet werden und müssen wertberichtigt werden.

x) Eventualverbindlichkeiten Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berück-sichtigt. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenab-flusses mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist. Eine Eventualforderung wird im Konzern-Abschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

E) SEGMENTINFORMATIONEN

Geschäftsbereiche Für Managementzwecke ist der Konzern auf weltweiter Basis in fünf Ge-schäftsbereiche untergliedert:

HYDR0 Elektromechanische Ausrüstungen – v. a. Turbinen, Wasserkraftgeneratoren und Turbogeneratoren – sowie Serviceleistungen für den Neubau von Wasserkraftwerken und für die Modernisierung bestehender Wasserkraftwerke. Pumpen für die Zellstoff- und Papierindustrie sowie für andere Anwendungen (Trinkwasserversorgung etc.).

PULP & PAPER Anlagen und Serviceleistungen für die Erzeugung aller Arten von Faserstoffen (Zellstoff, Holzstoff, Recycling), Papier, Karton, Tissuepapier und Faserplatten (MDF); Biomasse-Verbrennungskessel für die Stromproduktion; Anlagen zur Produktion von Kunst-stoffen.

SEPARATION Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen zur Fest-Flüssig-Trennung für Kommunen und für bestimmte Industrien (z. B. Bergbau, chemische und petrochemische Industrie, Lebensmittelindustrie).

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR)	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – kurzfristig	606.548	581.367
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – langfristig	21.385	14.350
627.933	595.717	
davon weder überfällig noch wertgemindert	444.141	425.224
davon überfällig, aber nicht wertgemindert	177.650	165.923
davon wertgemindert	45.308	30.096
Wertberichtigung	-39.166	-25.256
627.933	595.717	

Vor Aufnahme eines neuen Kunden führt die Gruppe eine interne Kreditwürdigkeitsprüfung durch, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen und deren Kreditlimits festzulegen. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden laufend überprüft. Mehr als zwei Drittel der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind weder überfällig noch wertgemindert.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 177.650 (2011: TEUR 165.923), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit der Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wie folgt:

(in TEUR)	2012	2011
Bestand zum 1. Jänner	-25.526	-22.354
Währungsumrechnung	761	379
Dotierung	-22.434	-9.513
Verbrauch	4.055	2.809
Auflösung	3.978	3.153
Bestand zum 31. Dezember	-39.166	-25.256

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig, aber nicht wertgemindert sind:

(in TEUR)	2012	2011
Bis 60 Tage überfällig	103.279	101.504
61 bis 120 Tage überfällig	25.672	19.436
Mehr als 120 Tage überfällig	48.699	44.983
177.650	165.923	

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung in der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertminderungen erfolgte unter Berücksichtigung der Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie der abgeschlossenen Exportversicherungen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

8. Fertigungsaufträge (in TEUR)	2012	2011
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragserlöse aus dem laufenden Projektgeschäft	3.675.491	3.318.549
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	8.586.996	7.166.344
Erhaltene An- und Teilzahlungen	9.357.138	7.944.146
Einbehalte seitens Kunden	17.165	7.934
Die Nettobetrag der Fertigungsaufträge setzen sich wie folgt zusammen:		
(in TEUR)	2012	2011
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	8.586.996	7.166.344
Abzüglich: Erhaltene An- und Teilzahlungen	-9.357.138	-7.944.146
	-770.142	-777.802

Im Abschluss als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst: Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür realisierte Umsatzerlöse übersteigen

(in TEUR)	2012	2011
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie für realisierte Umsatzerlöse übersteigen	1.090.860	-1.068.292
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie für realisierte Umsatzerlöse übersteigen	-770.142	-777.802

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende überfällige An- und Teilzahlungen für Projekte:

(in TEUR)	2012	2011
61 bis 120 Tage überfällig	44.709	6.693
Mehr als 120 Tage überfällig	46.346	26.357
91.055	33.050	

9. Sonstige Forderungen (in TEUR)	2012	2011
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern und Abgaben	134.751	121.998
Marktwerte der Zinsswaps	28.537	22.312
Erhaltene Wechsel	28.451	28.050
Forderungen aus vorausbezahlten Steuern vom Einkommen und Ertrag	23.523	23.867
Rechnungsabgrenzungsposten	16.019	17.464
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	15.257	16.373
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	12.069	5.719
Schuldscheindarlehen	66.500	0
Beizulegende Zeitwerte von Warentermingeschäften	48	0
Übrige	91.818	124.713
416.973	360.496	
davon sonstige kurzfristige Forderungen	342.122	319.366
davon sonstige langfristige Forderungen	74.851	41.130
416.973	360.496	

Der Buchwert der sonstigen Forderungen entspricht aufgrund der vornehmlich kurzfristigen Forderungen im Wesentlichen ihrem beizulegenden Zeitwert.

10. Gewinnrücklagen
Dividenden Für 2012 wird vom Vorstand eine Dividende von 1,20 EUR je im Umlauf befindlicher Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung für 2011 in Höhe von TEUR 113.551, was einer Dividende von 1,10 EUR je Aktie entspricht, wurde vom Vorstand vorgeschlagen und in der 105. ordentlichen Hauptversammlung am 22. März 2012 beschlossen. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 28. März 2012.

Am 21. Februar 2013 wurde der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2012 nach IFRS vom Vorstand freigegeben. Am 23. Februar 2012 wurde der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2011 nach IFRS vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Konzern-Abschluss wurde dem Aufsichtsrat und danach der Hauptversammlung vorgelegt.

Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionspläne keine Abgeltung in Form eines Barausbehalts vorsehen, werden diese entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften durch direkte Erfassung des resultierenden Aufwands im Eigenkapital erfasst. 2010 wurden 2.066.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 8.362, davon wurden 2012 anteilig TEUR 2.539 als Aufwand erfasst.

Des Weiteren wurden 2012 2.146.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 13.553, davon wurden 2012 anteilig TEUR 2.636 als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis des „Black-Scholes Option Pricing“-Modells. Zusammenfassend entwickelten sich die Aktienoptionsprogramme in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wie folgt:

	2012	2011
Anzahl der Optionsrechte je Stück (in EUR)	23,00	20,44
Durchschnittlicher Ausübungspreis rechte je Stück (in EUR)	37,15	0,00
Durchschnittlicher Ausübungspreis rechte je Stück (in EUR)	17,72	0,00
Verfallene und verwirkte Optionen	-131.000	23,18
31. Dezember	4.045.000	30.59
Ausübbar am Jahresende	0	81.600
Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement ANDRITZ ist ein starkes Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine hervorragende finanzielle Flexibilität ermöglicht. Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2012 und 2011:	2012	2011
(in TEUR)	2012	2011
Summe Eigenkapital	1.033.795	938.873
Eigenkapitalquote	20,0%	20,6%
Bilanzsumme	5.160.965	4.566.602

ANDRITZ unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. In den vergangenen Jahren wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung überwiegend durch den Rückkauf von eigenen Aktien erfüllt. Ziel des Kapitalmanagements ist einerseits, den Fortbestand („going concern“) der Konzerngesellschaften sicherzustellen und andererseits, die Rendite der Aktionäre durch Optimierung des Eigen- und Fremdkapitaleinsatzes zu maximieren. Zur Absicherung der finanziellen Stabilität wurden in der Vergangenheit Anleihen platziert, welche auch die Basis für weiteres Wachstum der ANDRITZ-GRUPPE darstellen. Die Kapitalstruktur besteht aus Finanzschulden, Zahlungsmitteln und Eigenkapital, das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist und Grundkapital, Kapitalrücklagen sowie Gewinnrücklagen umfasst. Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht. Dabei werden die Kapitalkosten und die Risiken, welche mit jeder Art von Kapital verbunden sind, berücksichtigt. Die Gruppe wird auch weiterhin die Kapitalstruktur optimieren, indem sie Dividendenausschüttungen, Neuemissionen und Aktienrückkäufe sowie die Aufnahme und Tilgung von Schulden vornehmen wird. Die Gesamtstrategie der Gruppe wurde gegenüber 2011 nicht verändert.

12. Rückstellungen Siehe Tabelle am Ende des Konzernabschlusses

Die auftragsbezogenen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Gewährleistungen, zu erwartende Auftragsrisiken und Drohverlufe. ANDRITZ erwartet für die auftragsbezogenen langfristigen Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten ein bis drei Jahre zahlungswirksam werden. Für die auftragsbezogenen kurzfristigen Rückstellungen erwartet das Unternehmen, dass sie im nächsten Geschäftsjahr zahlungswirksam werden.

12.1. Leistungen an Arbeitnehmer
Pensionspläne Einige Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionszusagen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Zahlungen wegen Ruhestands, Invalidität und für hinterbliebene Familienangehörige gebildet. Die angebotenen Leistungen differieren in Abhängigkeit von der rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Situation jedes Landes. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und in manchen Fällen von den jeweiligen Arbeitnehmerentgelten ab. Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Brutto-Pensionsverpflichtung von 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 und 2011:

(in TEUR)	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	217.494	198.284
Währungsumrechnung	740	3.124
Laufende Dienstzeitaufwendungen	5.157	5.715
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	8.226	7.576
Versicherungsmathematische Verluste	17.222	13.379
Gezahlte Leistungen	-8.774	-6.578
Beiträge der Planteilnehmer	2.579	2.458
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-4.281	-0.279
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-20.359	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	258.725	217.494
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	258.725	217.494
Zeitwert des Planvermögens	-158.471	-132.187
Rückstellung zum 31. Dezember	100.254	85.307

In den gesamten Brutto-Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 258.725 (2011: TEUR 217.494) sind TEUR 192.176 (2011: TEUR 171.199) ganz oder teilweise durch Veranlagungen in Fonds abgedeckt.

Die folgende Aufstellung leitet den Zeitwert des Planvermögens über:

(in TEUR)	2012	2011
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	132.187	126.437
Währungsumrechnung	632	2.695
Erwarteter Veranlagungsertrag des Planvermögens	4.698	5.502
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	794	5.250
Beiträge des Arbeitgebers	7.043	7.868
Beiträge der Planteilnehmer	2.579	2.458
Gezahlte Leistungen	-5.836	-4.779
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	-2.844
Änderungen im Konsolidierungskreis	16.374	0
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	158.471	132.187

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2012	2011
Eigenkapitalinstrumente	38.261	31.382
Schuldinstrumente	74.837	60.712
Sachanlagen	22.285	19.264
Sonstige Vermögenswerte	23.088	20.829
	158.471	132.187

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus:

(in TEUR)	2012	2011
Laufende Dienstzeitaufwendungen	5.157	5.715
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-4.281	-1.899
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	27.426	23.856
	28.302	27.951

Grundsätzliche versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2012 und 2011 der wesentlichen Konzern-Unternehmen sind wie folgt:

(in %)	von	bis	von	bis
Abzinsungsfaktor	3,75	4,00	4,00	5,00
Gehaltserhöhungen	2,50	3,00	2,50	3,00
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	2,50	3,25	2,50	3,00
Erwarteter Veranlagungsertrag des Planvermögens	2,75	4,90	3,40	5,00

Der durchschnittliche erwartete Veranlagungsertrag ist bestimmt durch die Portfoliostruktur des Planvermögens, Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie zukünftig zu erwartende langfristige Renditen. Der 2012 tatsächlich realisierte Veranlagungsgewinn des Planvermögens betrug 3,86% (2011: Veranlagungsgewinn von 0,23%).

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind wie folgt:

(in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	78.571	74.596	78.571	74.596	74.596
Währungsumrechnung	-73	-81	-73	-81	-81
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.803	2.806	2.803	2.806	2.806
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	3.851	3.231	3.851	3.231	3.231
Versicherungsmathematische Verluste	5.350	3.174	5.350	3.174	3.174
Gezahlte Leistungen	-4.415	-6.634	-4.415	-6.634	-6.634
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-16	-5	-16	-5	-5
Änderungen im Konsolidierungskreis	29	1.484	29	1.484	1.484
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	86.100	78.571	86.100	78.571	78.571
Zeitwert des Planvermögens	-837	-716	-837	-716	-716
Rückstellung zum 31. Dezember	85.263	77.855	85.263	77.855	77.855

Die Aufwendungen für Abfertigungen bestehen aus:

(in TEUR)	2012	2011
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.803	2.806
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-16	-5
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	1.992	1.792
	4.779	4.593

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind wie folgt:

(in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	86.100	78.571	74.596	74.212	81.741
Zeitwert des Planvermögens	-837	-716	-837	-716	-716
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	85.263	77.855	73.936	73.838	81.506

Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen

(in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	86.100	78.571	74.596	74.212	81.741
Zeitwert des Planvermögens	-837	-716	-837	-716	-716
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	85.263	77.855	73.936	73.838	81.506

Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen

(in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	86.100	78.571	74.596	74.212	81.741
Zeitwert des Planvermögens	-837	-716	-837	-716	-716
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	85.263	77.855	73.936	73.838	81.506

Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen

(in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	86.100	78.571	74.596	74.212	81.741
Zeitwert des Planvermögens	-837	-716	-837	-716	-716
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	85.263	77.855	73.936	73.838	81.506

Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen

(in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	86.100	78.571	74.596	74.212	81.741
Zeitwert des Planvermögens	-837	-716	-837	-716	-716
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	85.263	77.855	73.936	73.838	81.506

Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen

(in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	86.100	78.571	74.596	74.212	81.741
Zeitwert des Planvermögens	-837	-716	-837	-716	-716
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	85.263	77.855	73.936	73.838	81.506

Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen

(in TEUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	86.100	78.571	74.596	74.212	81.741
Zeitwert des Planvermögens	-837	-716	-837	-716	-716
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung					

rungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt. Die Gesellschaft hat im Juli 2012 eine weitere Anleihe über einen Nominalwert von MEUR 350 begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 3,875% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt.

Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung auf Basis 3-Monats-Euribor getauscht. Dadurch wird die Gesellschaft zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die Basisparameter der Swaps entsprechen jenen der Anleihen und aus diesem Grund war die Absicherung der beizulegenden Zeitwerte („Fair Value Hedges“) zu 100% effektiv. Den Regeln des Hedge Accounting folgend wurden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihen führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wurde ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung der Swaps und der Anleihen mit Ausnahme des anteiligen Zinsswaps für die am Markt zurück erworbenen Bestände gegenseitig aufheben.

Die Marktveränderung der als „Fair Value Hedge“ designierten Swaps ist wie folgt:

(in TEUR)	2012	2011
Marktwert der Swaps zum 1. Jänner	22.312	22.880
Marktwert der Swaps zum 31. Dezember	28.537	22.312
Gewinne/Verluste im Ergebnis erfasst	6.225	-568

Der Vorstand schätzt das Risiko aus den übrigen Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten als minimal ein, weitere wesentliche derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken werden daher nicht verwendet.

Die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze zum Bilanzstichtag waren folgende:

(in %)	2012	2011
Guthaben auf laufenden Konten	0,5	0,9
Kurzfristige Geldanlagen	1,2	2,1
Wertpapiere, kurzfristig	1,6	2,1
Wertpapiere, langfristig	1,0	2,9
Überziehungskredite	8,8	5,9
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6,5	13,8
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3,1	1,8
Anleihen – kurzfristig	1,1	1,8
Anleihen – langfristig	2,7	2,1

Die Zinssätze sind auf Restlaufzeiten der jeweiligen Geldanlagen bezogen.

d) Sensitivitäten Im Wesentlichen ist der Konzern durch seine Aktivitäten finanziellen Risiken aus der Änderung der Wechselkurse, der Änderung der beizulegenden Zeitwerte und der Änderung der Zinssätze ausgesetzt. Zur Steuerung der Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und des beizulegenden Zeitwerts schließt der Konzern derivative Finanzinstrumente ab. Diese Marktrisikopositionen des Konzerns werden mittels Sensitivitätsanalysen bewertet. **Fremdwährungssensitivität** Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Der Konzern ist hauptsächlich das Wechselkursrisiko des US-Dollar (USD) sowie des Schweizer Franken (CHF) ausgesetzt. Die folgenden Angaben beschreiben aus Konzern-Sicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs des US-Dollar bzw. des Schweizer Franken gegenüber dem Euro (EUR). Die Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos Anwendung findet, und stellt die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer möglichen Wechselkursänderung dar. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehenden Finanzinstrumente der ANDRITZ-GRUPPE. Die Auswirkungen auf das Konzern-Ergebnis gegenüber dem nun ausgewiesenen Konzern-Ergebnis bzw. auf das Konzern-Eigenkapital gegenüber dem nun ausgewiesenen Konzern-Eigenkapital sind wie folgt:

(in TEUR)	2012	2011
Anstieg USD gegenüber EUR um 10%	-3.557	-2.719
Rückgang USD gegenüber EUR um 10%	1.986	2.471
Anstieg CHF gegenüber EUR um 10%	-385	-1.438
Rückgang CHF gegenüber EUR um 10%	385	690

Die Veränderung gegenüber den ausgewiesenen Konzern-Ergebnissen stammt hauptsächlich aus der Marktbewertung von Devisentermingeschäften für US-Dollar bzw. Schweizer Franken mit neuen Kursen.

Zinssatzsensitivität Die Sensitivitätsanalyse wurde für das Zinsänderungsrisiko der Anleihen zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Gesellschaft als Anleiheemittent ist grundsätzlich durch die fixe Verzinsung gegenüber den Anleihehabern keinem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, jedoch würde eine Änderung des Zinssatzes in den beizulegenden Zeitwerten der Anleihen niederschlagen. Für die Anleihen wurden jedoch Zinsswaps zur Absicherung des Risikos aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgeschlossen. Dadurch ergibt sich für die Gesellschaft netto die Verpflichtung, eine variable Verzinsung auf Basis des 1-Monats-Euribor bzw. 3-Monats-Euribor zu leisten. Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko wird dabei eine Zinssatzsensitivität von 100 Basispunkten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer möglichen Änderung des Zinssatzes dar.

Eine Erhöhung der Zinsen um 100 Basispunkte unter Konstanzhaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte der Swaps in Höhe von TEUR 25.771 (2011: Verminderung um TEUR 8.664) geführt. Dessen Verminderungen würden jedoch erfolgswirksame Buchwerterhöhungen der Anleihen um nahezu denselben Betrag entgegenstehen.

Eine Erhöhung des Zinsniveaus für das Jahr 2012 um 100 Basispunkte unter Konstanzhaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses von TEUR 13.110 (2011: Erhöhung um TEUR 10.032) geführt. Ein Sinken des Zinsniveaus hätte zu einer Verminderung des Zinsergebnisses in gleicher Höhe geführt.

K) FINANZINSTRUMENTE

a) Beizulegende Zeitwerte (fair value) der Finanzinstrumente Der beizulegende Zeitwert (fair value) ist jener Betrag, zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft oder gekauft werden können.

Börsengehandelte Derivate und Wertpapiere werden zu quotierten Marktpreisen angesetzt. Der fair value von Devisen- und Warentermingeschäften wird auf Basis aktueller Terminkurse ermittelt. Zinsswaps sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgeregelter Cashflows ermittelt, wobei jeweils die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet werden. Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden mit Ausnahme börsennotierter Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, da der fair value nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Anteile an assoziierten Unternehmen werden auf equity bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte (fair value) der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten pro Klasse:

	Buchwert 31. Dezem- ber 2012	Fair Value 31. Dezem- ber 2012	Buchwert 31. Dezem- ber 2011	Fair Value 31. Dezem- ber 2011
(in TEUR)				
AKTIVA				
Sonstige Finanzanlagen				
Kredite und Forderungen	234.414	234.414	207.269	207.269
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	187.374	187.374	28.622	28.622
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen	1.226.283	1.226.283	1.168.081	1.168.081
Derivate	28.285	28.285	38.846	38.846
Derivate (Hedge Accounting)	28.537	28.537	22.312	22.312
Wertpapiere des Umlaufvermögens				
Zahlungsmittel	1.492.848	1.492.848	1.169.888	1.169.888
	3.523.227	3.523.227	3.080.177	3.080.177
PASSIVA				
Finanzverbindlichkeiten				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	773.217	773.217	427.841	427.841
Verpflichtungen				
aus Finanzierungleasing	17.425	17.425	8.453	8.453
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	420.369	420.369	438.596	438.596
Sonstige Verbindlichkeiten				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.941.880	1.941.880	1.821.369	1.821.369
Derivate	27.472	27.472	47.594	47.594
	3.180.363	3.180.363	2.743.853	2.743.853

* Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile, für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (2012: TEUR 31.031; 2011: TEUR 25.746)

Die folgende Tabelle zeigt die IAS 39-Bewertungskategorien für die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

	Buchwert 31. Dezem- ber 2012	Fair Value 31. Dezem- ber 2012	Buchwert 31. Dezem- ber 2011	Fair Value 31. Dezem- ber 2011
(in TEUR)				
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Zahlungsmittel	1.492.848	1.492.848	1.169.888	1.169.888
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Handelsaktiva				
Derivate	15.305	15.305	16.373	16.373
Eingebettete Derivate	12.980	12.980	22.473	22.473
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen*	180.093	180.093	25.746	25.746
Wertpapiere des Anlagevermögens	7.281	7.281	2.876	2.876
Wertpapiere des Umlaufvermögens	325.486	325.486	445.159	445.159
Kredite und Forderungen				
Ausleihungen und Darlehen	234.414	234.414	207.269	207.269
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	46.314	46.314	18.818	18.818
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	627.933	627.933	595.717	595.717
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	320.718	320.718	290.490	290.490
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	231.318	231.318	263.056	263.056
Sonstige Forderungen				
Derivate (Hedge Accounting)	28.537	28.537	22.312	22.312
	3.523.227	3.523.227	3.080.177	3.080.177

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Handelspassiva

	Buchwert 31. Dezem- ber 2012	Fair Value 31. Dezem- ber 2012	Buchwert 31. Dezem- ber 2011	Fair Value 31. Dezem- ber 2011
Derivate	20.212	20.212	43.695	43.695
Eingebettete Derivate	7.260	7.260	3.899	3.899

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Handelspassiva

	Buchwert 31. Dezem- ber 2012	Fair Value 31. Dezem- ber 2012	Buchwert 31. Dezem- ber 2011	Fair Value 31. Dezem- ber 2011
Derivate	20.212	20.212	43.695	43.695
Eingebettete Derivate	7.260	7.260	3.899	3.899

Zu fortgeführten Anschaffungskosten	711.753	711.753	357.706	357.706
Anleihen				
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	61.464	61.464	70.135	70.135
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	420.369	420.369	438.596	438.596
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	1.090.860	1.090.860	1.068.292	1.068.292
Sonstige Verbindlichkeiten	851.020	851.020	753.077	753.077
Sonstige, keiner IAS 39-Bewertungskategorie zuzurechnende Verbindlichkeiten				
Verpflichtungen aus Finanzierungleasing	17.425	17.425	8.453	8.453
	3.180.363	3.180.363	2.743.853	2.743.853

* Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile, für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (2012: TEUR 31.031; 2011: TEUR 25.746)

b) Fair Value Hedges Zur Sicherung der Änderung im beizulegenden Zeitwert emittierter Anleihen aufgrund von Zinsänderungen setzt der Konzern Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert der Anleihen um die Änderung des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind. Nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksamen Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

(in TEUR)	2012	2011
Aus abgesicherten Grundgeschäften	-6.547	1.174
Aus Sicherungsinstrumenten	6.225	-158
Gewinne/Verluste im Ergebnis erfasst	-322	606

Der Bestand der Anleihen (abgesicherten Grundgeschäfte) entwickelte sich wie folgt:

(in TEUR)	2012	2011
Bestand zum 1. Jänner	357.706	372.880
Gewinne/Verluste im Ergebnis erfasst	6.547	-1.174
Emission	350.000	0
Tilgungen	-2.500	-14.000
Bestand zum 31. Dezember	711.753	357.706

c) Fair Value-Hierarchie Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die untenstehende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind.

	Gesamt zum 31. Dezember 2012	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Handelsaktiva				
Derivate	15.305	0	15.305	0
Eingebettete Derivate	12.980	0	12.980	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen*	149.062	0	149.062	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	7.281	0	7.281	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	325.486	0	325.486	0
Sonstige Forderungen				
Derivate (Hedge Accounting)	28.537	0	28.537	0
	538.651	332.767	56.822	149.062

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Handelspassiva

	Gesamt zum 31. Dezember 2012	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Derivate	20.212	0	20.212	0
Eingebettete Derivate	7.260	0	7.260	0
	27.472	0	27.472	0

* Ohne Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 31.031 (2011: TEUR 25.746)

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Handelsaktiva

	Gesamt zum 31. Dezember 2011	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Derivate	16.373	0	16.373	0
Eingebettete Derivate	22.473	0	22.473	0

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

	Gesamt zum 31. Dezember 2011	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.876	2.876	0	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	445.159	445.159	0	0
Sonstige Forderungen				
Derivate (Hedge Accounting)	22.312	22.312	0	0
	509.193	448.035	61.158	0

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – Handelspassiva

	Gesamt zum 31. Dezember 2011	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Derivate	43.695	0	43.695	0
Eingebettete Derivate	3.899	0	3.899	0
	47.594	0	47.594	0

Die Überleitung der zu Stufe 3 gegliederten und zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumente ist wie folgt:

	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Nominalwerte mehr als 1 Jahr	Gesamt	Beizulegender Zeitwert positiv	negativ
(in TEUR)					
Zinssatzbezogene Termingeschäfte					
Zinsswaps	200.000	500.000	700.000	28.537	0
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
Devisentermingeschäfte	805.871	344.030	1.149.901	15.257	-20.083
Eingebettete Derivate	196.820	94.971	291.791	12.980	-7.260
	1.002.691	439.001	1.441.692	28.237	-27.343
Sonstige Termingeschäfte					
Warentermingeschäfte	5.599	1.065	6.664	48	-129
Gesamt	1.208.290	940.066	2.148.356	56.822	-27.472

(in TEUR)

Zinssatzbezogene Termingeschäfte

	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Nominalwerte mehr als 1 Jahr	Gesamt	Beizulegender Zeitwert positiv	negativ
Zinsswaps	0	350.000	350.000	22.312	0
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
Devisentermingeschäfte	784.983	369.491	1.154.474	16.373	-43.227
Eingebettete Derivate	129.875	132.815	262.690	22.473	-3.899
	914.858	502.306	1.417.164	38.846	-47.126

Sonstige Termingeschäfte

	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Nominalwerte mehr als 1 Jahr	Gesamt	Beizulegender Zeitwert positiv	negativ
Warentermingeschäfte	8.354	2.246	10.600	0	-468
Gesamt	923.212	854.552	1.777.764	61.158	-47.594

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte gegliedert nach Währung sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	2012	2011
Amerikanischer Dollar	385	-617	-232	-13.406
Schweizer Franken	-1.952	-3.622	-5.574	-7.662
Euro	699	269	968	-6.419
Andere Währungen	-571	583	12	633
	-1.439	-3.387	-4.826	-26.854

Die beizulegenden Zeitwerte der eingebetteten Derivate gegliedert nach Währung sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	2012
-----------	--------------	-----------------	------

